

sei. — Ich setze seine Beobachtungen denen eines Zeit- und Amtsgenossen, des berühmten Herberstein, an die Seite!

---

Aus dem Angeführten wird man hoffentlich ersehen, welche Bedeutung Gévay's Actenstücke für unsere Geschichte haben. — Ich für meinen Theil lese sie mit wahren Genusse. — Die fernere Erörterung an einem andern Orte.

---

Gévay's Nachfolger im Amte wurde der auf einem andern Felde thätige österreichische Geschichtsforscher J. P. Kaltenbaeck.

Kaltenbaeck hat als früherer Herausgeber der österreichischen Zeitschrift für Geschichte, Literatur und Kunst (3 Jahrgänge, von 1835—1837), und späterhin als Herausgeber der österreichischen „Rechtbücher“, deren Sammlung um so löblicher, als sie ohne alle Unterstützung als reines Privatunternehmen begonnen wurde, entschiedene Verdienste um die vaterländische Geschichte. Seiner Mitwirkung an dem beliebten Volkskalender: „Austria“ verdankt wohl dieses nützliche Unternehmen den grössten Theil seines Absatzes; dass Lust und Liebe für vaterländische Denkwürdigkeiten in einem grösseren Leserkreise durch seine Mittheilungen geweckt und vermehrt wurde, ist nicht zu verkennen. —

Kaltenbaeck hat selbst eine ausgezeichnete Sammlung, besonders von kleineren Schriften, die selten und wohl zu beachten sind in der überreichen Geschichts-Literatur. — Seine bibliographischen Kenntnisse wären für ein leeres noch brachliegendes Feld, das der vaterländischen Bibliographie, höchst erspriesslich, in dieser Hinsicht wäre es wohl zu wünschen, dass die kaiserliche Akademie sich dieselben durch nähere Verbindung zugesellen möge.

Dass unter den jüngeren Beamten des k. k. Haus- und Staatsarchives mehrere eifrige Freunde unserer vaterländischen Geschichte sich herangebildet haben, von deren Eifer und Kenntnissen so